

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/594**

Finanzministerium | Postfach 71 27 | 24171 Kiel

Herrn
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Ihr Zeichen: ./.
Ihre Nachricht vom: ./.
Unser Zeichen: VI 212 – H 6430-140
Unsere Nachricht vom: ./.

Kai-Michael Kugler
Kai-Michael.Kugler@fimi.landsh.de
Telefon: 0431 988-4122
Telefax: 0431 988-4173

nachrichtlich:

Herrn Präsidenten
des Landesrechnungshofes
Schleswig-Holstein
Dr. Aloys Altmann
Hopfenstraße 30
24103 Kiel

20. Februar 2006

Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern zur Einrichtung einer Geschäfts- und Koordinierungsstelle zum gemeinsamen Aufbau der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE[®]) – Begriffsdefinition Geodateninfrastruktur

Weiterleitung einer Finanzausschussvorlage des Innenministeriums

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Finanzausschuss hatte im Rahmen der Beratung des Umdrucks Nr. 16/469 (Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern zur Einrichtung einer Geschäfts- und Koordinierungsstelle zum gemeinsamen Aufbau der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE[®]) in seiner Sitzung am 9. Februar 2006 darum gebeten, den Begriff Geodateninfrastruktur näher zu erläutern. Insbesondere soll dargestellt werden, welche Daten erfasst und zusammengeführt werden sollen. Dieser Bitte kommt das Innenministerium mit dem anliegenden Schreiben nach, das ich Ihnen zu Ihrer Kenntnisnahme übersende.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Arne Wulff
Staatssekretär

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus

**Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein**



24105 Kiel

über das
Finanzministerium
des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64

24105 Kiel

Staatssekretär

Kiel, 14. Februar 2006

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in seiner 27. Sitzung am 09. Februar 2006 hat der Finanzausschuss den Umdruck 16/469 zur Kenntnis genommen und gebeten, den Begriff „Geodateninfrastruktur“, insbesondere welche Daten erfasst und zusammengeführt werden sollen, näher in schriftlicher Form zu erläutern. Die entsprechenden Informationen lege ich hiermit vor:

Der Begriff „**Geodateninfrastruktur**“ (GDI) steht für technologische, politische und institutionelle Maßnahmen, die sicherstellen, dass Methoden, Daten, Standards, finanzielle und personelle Ressourcen zur Gewinnung und Anwendung von Geoinformationen entsprechend den Bedürfnissen der Verwaltung und der Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Postfach 7125
24171 Kiel
Telefon (0431) 988-0
Telefax (0431) 988-3003
e-mail: ulrich.lorenz@im.landsh.de
Internet: www.landesregierung.schleswig-holstein.de

Der Aufbau einer Geodateninfrastruktur bedeutet damit einen erleichterten Zugang zu und eine Verwendung von Geodaten.

Informationen über Objekte und Sachverhalte mit Raumbezug (Geoinformationen) bilden ein Wirtschaftsgut ersten Ranges und haben sich zu einer Schlüsselressource der Informationsgesellschaft entwickelt. Die Herstellung, Verarbeitung und Nutzung dieser orts- und raumbezogene Daten sind ein wachsender Wirtschaftszweig, dessen Möglichkeiten jedoch bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Mit dem Aufbau einer Geodateninfrastruktur wird daher auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene das Ziel verfolgt, den Zugang zu den verschiedensten Geodaten für Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und die Bürgerinnen und Bürger durch eine verbesserte Koordination, sowie durch Ausschöpfung der Möglichkeiten einer modernen Informationstechnologie wesentlich zu erleichtern.

Den Kern einer GDI bilden die Geobasisdaten (der Vermessungs- und Katasterverwaltung) zusammen mit den Geofachdaten (beliebige Fachdaten mit Raumbezug) und den dazugehörigen Metadaten (Beschreibung der Daten). Durch ein Bündel von technischen, administrativen und organisatorischen Maßnahmen und Einrichtungen werden verbesserte Nutzungsmöglichkeiten dieser Geodatenbasis angestrebt. Dieses Zielsystem wird als „Geodateninfrastruktur“ (engl.: spatial data infrastructure) bezeichnet.

Mit der Einrichtung des Arbeitskreises Geodaten und den Projekten „Geoserver“ und „Digitaler Atlas“ sind die ersten Schritte zum Aufbau der Geodateninfrastruktur Schleswig-Holstein (GDI-SH) gemacht worden. Die GDI-SH ist ein Baustein der im Aufbau befindlichen bundesweite GDI (GDI-DE), und diese wiederum ist eingebettet in europaweite Entwicklungen, wie sie mit dem Vorhaben INSPIRE (Infrastructure for Spatial Information in Europe → Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft) vorangetrieben werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ulrich Lorenz